

# Einleitung

Dschihadismus ist kein schöner Begriff. Der Begriff hat aber zwei Vorteile: Er nennt das Konzept, das für die Vorstellungswelt der handelnden Personen zentral ist, und er vermeidet Konnotationen, die zu einem – gewollten oder unbewussten – Verwischen der Unterschiede zwischen ‚Islam‘ als allgemeinem Begriff und der dschihadistischen Strömung führen.<sup>1</sup> Wir können mit dem Begriff auch an Selbstbezeichnungen anknüpfen. Ein prominenter Autor wie Abu Mus‘ab as-Suri (s. u.) schreibt selber von ‚Dschihadisten‘, wenn er die Mitglieder der von ihm vertretenen Strömung benennt. Die dschihadistische Strömung wird in diesem Band als eine spezifische Form sozialer Bewegungen verstanden, deren Diskussionen verfolgt werden sollen, um das Imaginäre dieser Strömung zu rekonstruieren und verständlich zu machen. Sie wird hier als eine genuin moderne Bewegung gesehen, die nur als Resultat kolonialer bzw. globalisierender Entwicklungen und Krisen zu begreifen ist. Diese Strömung des Dschihadismus lässt sich kurz gefasst als transnationale islamische Bewegung definieren, die den Dschihad im militärischen Sinne als zentrales Konzept ihrer Aktivitäten und Theorien bestimmt und eher ein ethisch-moralisches Unternehmen darstellt.

Abzugrenzen ist diese Strömung von nationalen Bewegungen, die zwar ähnliche taktische Mittel einsetzen wie die dschihadistischen Bewegungen und eine Dschihadrhetorik pflegen, sich aber immer auf einen nationalen oder regionalen Kontext beziehen (z. B. Hamas in Palästina, Hisballah im Libanon); Grenzfälle sind Konflikte wie der in Tschetschenien oder im Kaukasus allgemein, in die auch dschihadistische Strömungen verwickelt sind. Diese nationalen Konflikte spielen eine wichtige Rolle im Imaginären der dschihadistischen Bewegungen.

Für unsere Zwecke ist eine kulturwissenschaftliche Vorgehensweise angemessen, da nur so die ideengeschichtliche Einbettung dschihadistischer Diskurse und deren Besonderheit verständlich werden. Auf diese Weise ist die spezifische Beschränktheit dieser Diskurse begreifbar.

In diesem Band werden Originaltexte in deutscher Übersetzung vorgestellt, die thematisch gruppiert sind und mit Kommentaren versehen werden. Jedem thematischen Block wird eine Einleitung vorangestellt, die die übersetzten Texte in ihren Zusammenhang stellt. Wir verzichten zum größten Teil auf bereits bekannte und an anderer Stelle publizierte Texte (Kepel / Mielli 2006; Kippenberg / Seidensticker 2004).

Von den Zahlen her erscheint der dschihadistisch geprägte Terrorismus<sup>2</sup> nicht als so bedeutend, wie er in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Quantitative Untersuchungen sprechen sogar von einem Rückgang terroristischer Aktivitäten dschihadistischer Art (Coolsaet / Van de Voorde 2008). Gewiss sind Zahlen nur ein Teil der Geschichte des Dschihadismus. Das Leid der Opfer und ihrer Angehörigen bildet einen so gewichtigen Teil, aber diese Erinnerung an die Zahlen mag die Bedeutung dieses – ernst zu nehmenden – Phänomens etwas zurechtrücken.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist die Idee, dass die dschihadistischen Bewegungen nicht als rückwärts gewandte Strömungen begriffen werden können. Sie sind Teil der Moderne, moderne Bewegungen – anders formuliert: der Nachtseite der Moderne. Im Gegensatz zu einem normativen Begriff der Moderne zeigt ein historisch-kritisch entwickelter Begriff, dass diese Nachtseiten der Moderne ihr integraler Bestandteil sind. Ironisch ist, dass die dschihadistischen Bewegungen, die sich als vehemente Gegner der Moderne begreifen, viel mehr Teil der Moderne sind, als sie es in ihren schlimmsten Träumen befürchten. Ausgehend von der Konfrontation mit Erscheinungen der Moderne wird ein unbestimmtes individuelles Gefühl des Unbehagens auf einen bzw. mehrere bestimmte Gegner gerichtet, gegen die im Rahmen bestimmter Sets von Ideologien und Bewegungen gekämpft werden kann. Die dschihadistischen Bewegungen können damit an ein höchst modernes Gefühl der allgemeinen sozialen Malaise anknüpfen, das bereits häufig beschrieben wurde (Lohlker 2002: 512ff.).

Leo Löwenthal vergleicht diese soziale Malaise mit einer Hautkrankheit: „Der daran leidende Patient hat das instinktive Bedürfnis, sich zu kratzen. Folgt er dem Rat eines erfahrenen Arztes, wird er diesem Bedürfnis nicht nachgeben und versuchen, die Ursache des Juckreizes durch ein Heilmittel zu beseitigen. Gibt er jedoch seinem unwillkürlichen Kratzbedürfnis nach, wird der Juckreiz sich nur verschlimmern. Dieser irrationale Akt der Selbstverstümmelung wird ihm zwar eine

gewisse Erleichterung verschaffen, verstärkt aber gleichzeitig sein Bedürfnis zu kratzen und verhindert eine erfolgreiche Heilung. Der Agitator rät – zum Kratzen.“ (Löwenthal 1990: 31)

Der dschihadistische Agitator rät zum Kratzen bis zum Eintritt des Todes des Patienten. Es geht ihm nicht um spezifische Lösungsvorschläge für spezifische Probleme, er löst das chronische Leiden der Gesellschaft auf einmal. Da dieses Leiden sich tief in die Psyche der Menschen eingegraben hat, wird es als geistige und seelische Not und nicht als Gesellschaftliches empfunden – ein Eindruck, der von den Agitatoren (in unserem Falle: dschihadistischer Art) gezielt gefördert wird: „Der Agitator wird von der Malaise angezogen wie die Fliege vom Misthaufen: Im Unterschied zu vielen Liberalen bspw. vertuscht und verleugnet er sie nicht [...] Er wadet in dieser Malaise, er genießt sie und trachtet danach, sie zu vertiefen bis zu einem Punkt, wo sie sich zu einer paranoiden Beziehung zur Außenwelt verdichtet.“ (Löwenthal 1990: 32)

Gegen diese bösertige Außenwelt wird eine eigene Art der Gemeinschaft geschaffen: die der dschihadistischen Gruppen, die sich auf eine besondere Deutung des Islam beschränken, die sich auch gegen Muslime wendet, wenn sie als Teil dieses feindlichen Anderen definiert werden. Diesem besonderen, reduzierten Weltbild widmen wir uns in diesem Band.

Vorgestellt werden zunächst – ausgehend von einigen historischen Reflexionen über die begriffliche und praktische Entwicklung des Konzeptes des Dschihad – zentrale Entwicklungen des dschihadistischen Denkens. Es wird kein umfassender historischer Überblick über die Entwicklung dschihadistischer Bewegungen gegeben. Derartige Überblicke sind bereits einige vorhanden und können ergänzend herangezogen werden (z. B. Steinberg 2005; Kepel 2004b). Einige Elemente des Dschihadkonzeptes und seiner Ent- und Verwicklungen werden so skizziert. Zentrale Vorstellungen dschihadistischen Denkens werden im folgenden Kapitel aufgezeigt. Einzelne Ideologeme werden an anderer Stelle behandelt. Zentrale Foren dschihadistischer Diskussionen finden sich im Internet. Einige werden wir betrachten, um einen Eindruck der Art und Weise dieser Diskussionen zu vermitteln. Dazu kommen u. a. Erklärungen zu Aktionen dschihadistischer Organisationen. Dschihadistische Ideologie spiegelt sich in den Biographien der Akteure, in die in erster Linie biographische Erzählungen Einblick gewähren. Gedichte und Lieder sind ebenfalls Medien dschihadistischer Diskurse. In einem Exkurs wird auch die dschihadistische Videoproduktion skizziert, die eine eigene Untersuchung bräuchte. Kaum in der Diskussion über den Dschihadismus vorhanden ist die umfangreiche dschihadistische Lite-

ratur- und Videoproduktion zu militärischen Aspekten; auch ihr ist ein Kapitel gewidmet. Wenig beachtet wurden bis jetzt die Anstrengungen von muslimischer Seite, Alternativen zur dschihadistischen Strömung zu entwickeln; diese Versuche thematisiert das letzte Kapitel.

Die Übersetzungen vermitteln einen Eindruck von der Art der Diskussion unter den Dschihadisten. Aus diesem Grunde ist bewusst nicht versucht worden, eine geglättete Übersetzung zu erstellen. Stattdessen geben die etwas merkwürdig klingenden Texte ein Gefühl für die Diskussionsweise dieser Strömung.

Der vorliegende Band erhebt nicht den Anspruch, das Phänomen des Dschihadismus umfassend zu erklären. Es werden Materialien vorgelegt, die die Diskussion über dieses Phänomen versachlichen sollen und denjenigen, die nicht über die notwendigen Kenntnisse in außer-europäischen Sprachen verfügen, einen Zugang zu Quellentexten ermöglichen.